

Reuter, Fritz: 23. Dat Sößlingsmetz (1842)

1 So'n rechten Hanschendörper Bur,
2 Dat is 'ne snurr'ge Kreatur.
3 Wenn de mal kümmt tau Stadt herin,
4 Dat's grad, as wenn de Ap sick in
5 Pickstäveln hett infangen laten
6 Un weit nich recht, wo ut noch in.
7 Na, einmal kröp ut sinen Katen,
8 Wo hei in buren was un tagen,
9 De ein von ehr, oll Jochen Hagen,
10 Un gung tau Stadt hen nah Stemhagen.
11 As hei nu dor herümmer dwätern deit,
12 Dunn seggt tau em oll Hanne Heinz:
13 »na, Brauder Hagen, na, wo geiht't?«
14 »dat geiht jo noch, so as Ji seiht.«
15 »je, Brauder Hagen, hör mal eins!
16 So kannst du hir nich rümmer lopen,
17 De Jung's, de kamen süs tau hopen,
18 Din Bort is tollang unner dine Snut,
19 Du sühst jo as en Farken ut.
20 Irst gehst du hen un lettst di hübsch balbieren,
21 Denn nahsten kannst du 'rüm spazieren.«
22 »den Dunner!« seggt oll Jochen Hagen,
23 »ji sünd verdeuwelt fin hir tau Stemhagen.
24 Na, wenn dat möt, denn möt't ok scheihn.«
25 Hei makt sick also up de Bein
26 Nah'n ollen Dokter Metzen hen.
27 Irst steiht hei dor un gapt un gapt;
28 Na, endlich seggt sei doch: »Wat gew'ck Em, wenn
29 Hei mi den Bort herunner schrap't?«

30 »ja«, seggt oll Dokter Metz, »min leiwe Fründ,
31 Dat kümmt drup an, so as de Metzers sünd.
32 Mit dit, dor kost't de Spaß twei Gröschén.«
33 »den Dunner ok!« seggt Jochen Hagen,
34 »dor möt'ck binah en Dag för döschen!«
35 »denn möt Hei't mit dat anner wagen,
36 Dat heww ick noch hüt morgen wett't
37 Un is tau'm Schilling ingeset't.«
38 »dat Geld is gor tau knapp up Städen
39 Un slimme Tiden sünd anjetz.«
40 »na, gaud – ick will Em nich bereden,
41 Denn nehme Hei sick dat Sößlingsmetz.«
42 »na, denn will'n w't dor mal mit probieren.
43 Ick heww jo anners doch kein Wahl«,
44 Seggt Hagen nu un set't sick dal,
45 Un Metz fängt an em tau balbieren.
46 Na, so'n Stück Arbeit möt man kennen!
47 Oll Metz treckt irst den Rock sick ut
48 Un spuckt sick dreimal in de Hän'n,
49 Denn de oll Hagen hadd 'ne Hut
50 So as so'n olles Seehundsfell,
51 Wat äwer'n Reisekuffert is.
52 Oll Hagen set't sick nu tau Stell,
53 Metz höllt mit eine Hand em wiß,
54 Un mit de anner un dat Sößlingsmetz
55 Fuhrwarkt hei em nu in't Gesicht herin.
56 »na«, denkt oll Hagen, »dit's was Nett's!
57 Wat ick doch för en Esel bün!
58 Dit heww ick würklich nüdlich drapen.«
59 Doch't süll noch fiwmal anners kamen.
60 Metz ward nu unner't Kinn em schrapen,

61 Oll Hagen bitt de Tähn tausamen,
62 Hei böhrd den Kopp so hoch un ümmer höger,
63 Binah vör Weihdag ludhals' schreg 'e;
64 De Gürdel ward em ümmer enger,
65 Hei ward so lang un ümmer länger,
66 Binah so lang as Lewerenzens Kind.
67 »holt! Dunnerwedder! Holt mit din Geschind!
68 Meinst du, dat ick min Fell heww stahlen?
69 Un dorför sall ick noch betahlen?«
70 »ih wat!« seggt Metz, »sitt du man wiß.
71 Dat treckt sick allens wedder t'recht.
72 Bedenk, dat dit en Äwergang man is,
73 As tau de Hun'n de Voß hadd seggt,
74 As sei dat Fell em äw're Uhren togen.
75 De Tähn tausam un tau de Ogen!
76 Mak doch nich glik so'n grot Gewes'!
77 Wi kamen nu irst unn're Näs'.«
78 Un nu gung't wedder los up unsern Ollen.
79 Hei kreg em an de Näs' tau hollen,
80 As würd hei'n gor nich anners tämsen
81 Un wull'n sick irst en beten bremsen.
82 De Oll kunn rögen sick nich im geringsten.
83 Doch as dat Ding den Anfang namm,
84 Dunn denkt hei doch, dat Ostern glik un Pingsten
85 Up einen Dag tausamen kamm. –
86 Hadd Metz em irsten rekt nah baben,
87 Denn drückt hei'n nu in einen Dutten nedder;
88 So lütting würd oll Hagen wedder,
89 As würd hei ganz tausamen schraben.
90 De Tranen lepen an de Backen 'run,
91 Dat Sößlingsmetz, dat rackt un schunn,

92 As wenn so'n durn-dörchfluchten Egt
93 Em unn're Näs' herümmer fegt.
94 Un länger kunn hei nu nich swigen;
95 Hei fung nu ludhals' an tau schrigen:
96 »verfluchter Hund! Nu lat mi los!
97 Ick wull, ick hadd di, Racker, bloß,
98 Wo ick di hewwen wull; ick wull di't lihren:
99 Du Ekel! Nennst du
100 Ick will dat nu nich länger liden;
101 Nu lettst du los mi up de Stell!
102 Du sallst nu länger nich ut minen Fell
103 Mit din verfluchtes Metz di Reimen sniden!«
104 Un dormit löppt hei ut de Dör herut.
105 O Jemine, wo sach hei ut!
106 Binah dat ganz Gesicht was schunnen. –
107 Knapp is de irste Weihdag nu verwunnen,
108 Ward hei irst sin Geschäft besorgen
109 Un geiht denn nahst, kümmt hüt nich, kümmt du morgen,
110 Den Weg nah Hus de Strat herunner,
111 Dat ganz Gesicht vull luter Tunner.
112 Hei möt an Metzen sinen Hus' vörbi,
113 Un as hei neger kümmt ganz sachten,
114 Dunn hört hei en gefährliches Geschri –
115 Oll Metz, de let sin Swin just slachten.
116 »haha!« seggt hei, »nu is hei wedder bi;
117 Nu lett sick wedder ein balbieren.«
118 Hei steiht nu still, üm sick dat antauhören,
119 Un durt nich lang', verduwwelt sick't Geschri,
120 Un't ward 'ne Wirtschaft un Gewes'.
121 »haha!« seggt hei, »nu is hei unn're Näs'!«

(Lyrikkompass: 23. Dat Sößlingsmetz. Abgerufen am 22.06.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/52302>)